

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Atlas der für den Weinbau Deutschlands und Oesterreichs
werthvollsten Traubensorten**

Goethe, Hermann

Wien, 1876

Früher rother Veltliner

[urn:nbn:de:bsz:31-10647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-10647)



Früher rother Velteliner.

Taf. XIV.

Das Gültige Bild der vorliegenden Fruchtarten.

Georg A. Fick, A. J. Hoffmanns Verlag, Wien.

Früher rother Velteliner.

Tafel XIV.

Literatur und Synonyme: v. Babo (Klassific. II, II, 2), pag. 202, als rothe Babotraube, früher Velteliner, italienischer Malvasier, rother Hartheinisch in Deutschland. Metzger-Babo, pag. 52, mit Abbildung, Heft II, Taf. XII. v. Goeck, pag. 31. Single, pag. 46, als früher rother Malvasier mit Abbildung Taf. XIV. Trummer, pag. 129, als rothe Babotraube (Klassific. I, 2) in Steiermark. Weinlaube 1874, pag. 51, als Frührother in Niederösterreich. Dittrich, pag. 518, als italienischer rother Malvasier. Kölges, pag. 53, als rothe Babotraube. In Italien als Malvoisie oder Morillon rouge. In Croatien als Crvena Babovina, Dornfeld, pag. 23. Calwer, pag. 102, als rother früher Velteliner.

Beschreibung.

Rebstock stark. **Rebholz** lang gestreckt, weit und flach gefurcht, dunkelbraunroth, schwarz punktirt. **Knoten** wenig vorstehend, dunkler gefärbt, bis 4 Zoll weit von einander stehend. **Augen** gross, hellbraun, abgestumpft.

Blätter gross, oft breiter als lang, dünn, glatt, schlaff, ziemlich tief eingeschnitten, fünfklappig, oben dunkelgrün, mattschimmernd, unten heller und feinvollig. **Bezahnung** gross, unregelmässig stumpf. **Buchten** sehr ungleich, ausgeweitet. **Nerven** dick, zottig, hellgrün mit röthlichem Anflug. **Blattstiel** dick, nicht so lang als der Mittelnerv des Blattes, grün, ebenfalls röthlich gefärbt, schwarz punktirt. Das Blatt ist sehr ähnlich dem des rothen Velteliner, nur stumpfer gezähnt. **Blätter an den Triebspitzen** hellgrün mit röthlichem Anflug und feinvollig.

Traube ziemlich gross, in der Regel dicht, einfach. **Traubenstiel** dick, biegsam, warzig, hellgrün und schwarz punktirt. **Beerenstielen** hellgrün, grau punktirt, fein warzig mit etwas verdicktem Wulst. **Beere** mittelgross, rundlich, hellroth schwarz punktirt, graublau beduftet, durchsichtig. **Narbe** grau, wenig vorstehend. **Beerenhaut** dick. **Saft** dünn-schleimig, sehr süss und angenehm. **Reifezeit** früh.

Vorkommen, Kultur und Verwendung. Der frühe rothe Velteliner stammt aus dem Gumpoldskirchener Weingebirg in Niederösterreich, wo er unter dem Namen „Frühroth“ im Gegensatz zu dem als „Spätroth“ bezeichneten rothen Zierfahndler ziemlich stark angebaut ist und von da nach Ungarn und Deutschland vielfach verbreitet wurde. Bei dem am Gumpoldskirchener Weingebirg üblichen Kahlschnitt ist er nicht sehr fruchtbar, weshalb es zweckmässig erscheinen dürfte, ihn auf längere Schenkel zu erziehen, an denen der Kraft des Bodens angemessene kürzere oder längere Zapfen, zuweilen auch Bogen angeschnitten werden. Als früh zeitigende Traubensorte eignet er sich auch für weniger günstige Lagen und insbesondere als Hecken- oder Spalierstock an freistehende Rahmen oder Mauern und Gebäude mit östlicher oder westlicher Lage.

Der aus dem frühen rothen Velteliner bereitete weisse Wein hatte nach der „Weinlaube“ 1874, pag. 52, in den letzten 6 Jahren in Klosterneuburg durchschnittlich 21 % Zucker und 6,4 % Säure und soll zu den lieblichsten, besten und geschmackvollsten der niederösterreichischen Weine zählen. Insbesondere hätte der den Gutedelweinen nahezu gleichkommende geringe Säuregehalt eine grosse Bedeutung und es würde diese Sorte wegen frühzeitiger Reife auch in ungünstigeren Weinlagen als Keltertraube Beachtung verdienen.

Ausserdem ist die Traube wegen ihrem schönen Ansehen, früher Reife und angenehmen Geschmack eine sehr schätzenswerthe Tafeltraube, welche überall gern gepflanzt und gesucht wird, so dass man diese Sorte in mehrfacher Beziehung empfehlen kann.

